

hinschauen – helfen – handeln

Eine Initiative der evangelischen Landeskirchen und der Diakonie gegen sexualisierte Gewalt

Übersicht der Schulungsmaterialien für die Präventionsarbeit

Um Kinder und Jugendliche bestmöglich vor sexualisierter Gewalt zu schützen, müssen Erwachsene für dieses Thema sensibilisiert werden. Sie benötigen Wissen über die vielfältigen Aspekte, die dieses Thema in sich trägt – begonnen bei einer Begriffsbestimmung, über Strategien der Täter und Täterinnen bis hin zu Risikofaktoren, die sexualisierte Gewalt begünstigen. Erwachsene müssen wissen, wie sie Gefahren ermitteln können (Stichwort Risikoanalyse), sie müssen wissen, was sie tun können, um Kinder und Jugendliche zu schützen (Stichwort Schutzkonzept), und sie müssen wissen, wie sie sich zu verhalten haben, wenn eine Vermutung oder ein Verdacht auf sexualisierte Gewalt im Raum steht (Stichwort Interventionsplan).

Um haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitenden in evangelischen Gemeinden, Einrichtungen und Institutionen dieses Wissen zu vermitteln, wurde die Initiative „hinschauen – helfen – handeln“ ins Leben gerufen, deren Fokus auf der EKD-weiten Durchführung von Schulungen aller haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitenden liegt.

Hierfür wurden von Mitgliedern der EKD-Konferenz für Prävention, Intervention und Hilfe bei Verletzung der sexuellen Selbstbestimmung Schulungsmaterialien entwickelt.

Für ihr großes Engagement in diesem Projekt bedanken wir uns bei Elfriede Abram (EKD), Miriam Gänderoth (Evangelische Landeskirche in Württemberg), Sabine Habighorst (EZI), Heike Holz (Evangelisch-Lutherische Kirche in Norddeutschland), Katharina Loerbroks (Evangelisches Werk für Diakonie und Entwicklung), Claudia Paul (Evangelische Kirche im Rheinland) und Nicole Toms (EKD).

Ein Fachbeirat aus unabhängigen Expertinnen und Experten hat die Entwicklung der Materialien begleitet.

An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an Frau Uta Schneider, Dipl.-Psychologin, Psychologische Psychotherapeutin, Kinderschutzfachkraft, von der Fachberatungsstelle Violetta e.V., Prof. Mechthild Wolff, Professorin für das Lehrgebiet „Erziehungswissenschaftliche Aspekte Sozialer Arbeit“ an der Hochschule Landshut, Prof. Martin Sauer, Rektor emeritus der Fachhochschule der Diakonie, sowie Dipl.-Pädagogin Miriam Schäfer, wissenschaftliche Mitarbeiterin der Fachhochschule der Diakonie.

Die Umsetzung der Schulungen ist Sache der einzelnen Landeskirchen und der diakonischen Landes- und Fachverbände. Die Initiative „hinschauen – helfen – handeln“ hofft, dass die Schulungsmaterialien eine möglichst breite Verwendung finden.

Modul	Zielgruppe	Ziele	Inhalt	Zeitlicher Rahmen
Auf Grenzen achten – Sicherer Ort geben Grundlagentraining im Bereich sexualisierter Gewalt	Hauptberuflich und ehrenamtlich Mitarbeitende ohne direkten pädagogischen Bezug (zum Beispiel Küsterinnen und Küster, Verwaltungskräfte, Helfende bei Gemeindefesten).	Die Teilnehmenden sind für das Thema sexualisierte Gewalt sensibilisiert. Sie haben den Umgang mit Nähe und Distanz gelernt. Die Teilnehmenden wissen, bei wem sie sich Hilfe holen können, wenn sie glauben, dass etwas geschehen sein könnte. Sie kennen den Interventionsplan.	<ul style="list-style-type: none"> • Nähe und Distanz • Definition sexualisierte Gewalt • Rechtlicher Rahmen • Täter und Täterinnen • Intervention • Hilfen • Erweitertes Führungszeugnis • Selbstverpflichtungserklärung 	250 min
Recht Grundlagen der Rechte von Kindern und Jugendlichen	Hauptberuflich und ehrenamtlich Mitarbeitende mit direktem pädagogischen Bezug.	Die Teilnehmenden kennen die rechtlichen Grundlagen des Grundgesetzes, der UN-Kinderrechtskonvention, des Strafgesetzbuches, des Sozialgesetzbuches und des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes. Nach Abschluss des Moduls können die Teilnehmenden sexualisierte Gewalt wahrnehmen und für eine sichere Umgebung für Kinder und Jugendliche eintreten.	<ul style="list-style-type: none"> • Grundgesetz • Bundeskinderschutzgesetz • UN-Kinderrechtskonvention • Normen des Strafgesetzbuches • Normen des SGB VIII • Definition sexueller Missbrauch • Missbrauchsformen • Häufigkeitszahlen • Täter und Täterinnen • Altersgrenzen und deren Einhaltung • Einschaltung von Strafverfolgungsbehörden • Plausibilitätsprüfung • Ablauf des Strafverfahrens • Erweitertes Führungszeugnis 	65 bis 80 min
Recht Vertiefte rechtliche Informationen für Leitungskräfte	Hauptberuflich Mitarbeitende mit Leitungsverantwortung mit oder ohne direkten pädagogischen Bezug.	Die Mitglieder der Leitung gewinnen durch die Schulung Handlungssicherheit, wie im Fall der Vermutung oder des erwiesenen Verdachts von sexuellem Missbrauch beziehungsweise sexualisierter Gewalt vorzugehen ist. Sie können zwischen Prävention und Intervention unterscheiden und wissen, welche Maßnahmen zu bedenken und gegebenenfalls zu veranlassen sind.	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeits- und dienstrechtliche Maßnahmen • Verdachtsstufen • Signale für sexualisierte Gewalt • Interventionsschritte 	180 min
Aufgepasst und hingeschaut: Maßnahmen zur Prävention sexualisierter Gewalt	Hauptberuflich Mitarbeitende mit direktem pädagogischen Auftrag.	Die Teilnehmenden erwerben ein grundsätzliches Verständnis von Prävention. Sie lernen einzelne Präventionsmaßnahmen kennen und können sie anwenden.	<ul style="list-style-type: none"> • Machtaspekte in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen • Maßnahmen der Prävention • Mindeststandards der Prävention • Institutionelle Maßnahmen der Prävention: erweitertes Führungszeugnis 	235 bis 275 min

Modul	Zielgruppe	Ziele	Inhalt	Zeitlicher Rahmen
Grundlegende Maßnahmen der Intervention	Hauptberuflich und ehrenamtlich Mitarbeitende mit direktem pädagogischen Bezug.	Die Teilnehmenden kennen die institutionellen Beschwerdewege und den einrichtungsinternen Interventionsplan. Sie entwickeln zudem ein Bewusstsein über ihre eigene Rolle innerhalb des Interventionsplans. Sie lernen die für ihr Arbeitsfeld relevanten Situationen von Übergriffen und strafrechtlich relevanten Handlungen kennen, sie lernen, diese zu bewerten, und erwerben Handlungssicherheit im Gespräch mit betroffenen Kindern und Jugendlichen. Sie entwickeln ein Bewusstsein für die Bedürfnisse von Hilfesuchenden Kindern und Jugendlichen.	<ul style="list-style-type: none"> • Interventionsplan • Verhalten bei einer Vermutung von sexualisierter Gewalt und Missbrauch • Gesprächsführung mit Betroffenen und Beschuldigten • Sach- und Reflexionsdokumentation 	221 min
Ein guter Plan – Handlungssicherheit als Leitungskraft in Fällen von sexualisierter Gewalt	Hauptberuflich Mitarbeitende mit Leitungsverantwortung mit und ohne direkten pädagogischen Auftrag.	Die Teilnehmenden werden für grenzverletzende Situationen sensibilisiert. Sie verstehen die Bedeutung von Interventionsplänen und setzen sich mit der Zusammensetzung und den Aufgaben eines Interventionsteams auseinander. Die Teilnehmenden kennen den Ablauf und die Merkmale eines Erstgesprächs mit einer beschuldigten Person sowie den Ablauf von Gesprächen mit betroffenen Kindern, Jugendlichen und deren Sorgeberechtigten sowie mit Zeuginnen und Zeugen. Sie kennen die Inhalte und Verfahrensweisen der Falldokumentation und können die Einzelfalldokumentation der EKD anwenden. Außerdem werden sie mit Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit vertraut gemacht.	<ul style="list-style-type: none"> • Interventionsplan • Verhalten bei einer Vermutung von sexualisierter Gewalt und Missbrauch • Gespräche mit Betroffenen und Beschuldigten • Intervention bei Vermutung von Übergriffen und Missbrauch durch Personen im persönlichen Umfeld • Intervention bei Übergriffen in der Peergroup 	246 min
Sexualität von Anfang an – Entwicklung der Sexualität bei Kindern und Jugendlichen	Hauptberuflich und ehrenamtlich Mitarbeitende mit direktem pädagogischen Bezug.	Die Teilnehmenden lernen die Grundlagen über die körperlichen und psychosexuellen Entwicklungsstufen von Kindern und Jugendlichen kennen. Sie machen sich den Unterschied zwischen kindlicher und erwachsener Sexualität bewusst.	<ul style="list-style-type: none"> • Begriff des Risikokreislaufs • Institutionelle Risikofaktoren, die sexualisierte Gewalt begünstigen • Dokumentation • Interventionsmaßnahmen 	180 min

Modul	Zielgruppe	Ziele	Inhalt	Zeitlicher Rahmen
Sexualisierte Gewalt	Hauptberuflich und ehrenamtlich Mitarbeitende mit direktem pädagogischen Bezug.	Die Teilnehmenden kennen die Formen und Ausprägungen sexualisierter Gewalt. Ihnen werden die Strategien von Tätern und Täterinnen nähergebracht. Außerdem lernen sie die Symptome kennen, die auf sexualisierte Gewalt hinweisen können.	<ul style="list-style-type: none"> • Definition sexualisierte Gewalt • Täter und Täterinnen • Individuelle Gefährdungsfaktoren von Kindern und Jugendlichen • Sexualisierte Gewalt unter Kindern und Jugendlichen • Sexualisierte Gewalt in den Neuen Medien • Bedürfnisse von betroffenen Kindern und Jugendlichen 	235 bis 295 min
Alles Sex, oder was? – Bestandteile eines sexualpädagogischen Konzeptes	Hauptberuflich Mitarbeitende mit direktem pädagogischen Bezug. Das Modul richtet sich an erfahrene (leitende) Mitarbeitende, die mit der Entwicklung und Umsetzung sexualpädagogischer Konzepte befasst und beauftragt sind.	Die Teilnehmenden kennen die Bestandteile sexualpädagogischer Konzepte und werden befähigt, ein solches für die eigene Einrichtung zu entwickeln. Die Teilnehmenden erkennen, dass ein sexualpädagogisches Konzept ebenso dem Schutz sowie der positiven sexuellen Entwicklung von Kindern und Jugendlichen dient.	<ul style="list-style-type: none"> • Sexualpädagogik in der evangelischen Kinder- und Jugendarbeit • Ziele und Möglichkeiten einer sexualpädagogischen Konzeption 	265 min
Schau hin und lerne davon – Risikoanalyse in Gemeinden und kirchlichen Einrichtungen	Hauptberuflich und ehrenamtlich Mitarbeitende mit und ohne direkten pädagogischen Bezug sowie Personen mit Leitungsverantwortung.	Die Teilnehmenden sind sensibilisiert für die unterschiedlichen Risikofaktoren, die Übergriffe und sexualisierte Gewalt auf unterschiedlichen Ebenen begünstigen. Sie sind in der Lage, in ihrer Gemeinde oder ihrer Einrichtung eine Risikoanalyse anzustoßen und durchzuführen.	<ul style="list-style-type: none"> • Potenzialanalyse • Risikoanalyse • Risikofaktoren • Durchführung einer Risikoanalyse 	185 min
Komm, bau ein Haus – Die Entwicklung eines Schutzkonzeptes	Leitungskräfte sowie Mitarbeitende aus allen Bereichen der Institution. Außerdem Personen, die direkten Umgang mit Schutzbefohlenen haben, sowohl mit als auch ohne pädagogischen Auftrag.	Die Teilnehmenden haben eine Übersicht über die Bestandteile eines Schutzkonzeptes gegen sexualisierte Gewalt. Sie wissen, welche Bestandteile sie vor Ort (noch) entwickeln und implementieren müssen.	<ul style="list-style-type: none"> • Bestandteile eines Schutzkonzeptes • Wie gelangt man zu einem Schutzkonzept? 	235 bis 265 min

Modul	Zielgruppe	Ziele	Inhalt	Zeitlicher Rahmen
Christliches Menschenbild – Christliche Anthropologie und Sexualität	Hauptberuflich Mitarbeitende, vor allem im Verkündigungsdienst und in der direkten pädagogischen Arbeit.	Die Teilnehmenden haben Zugang zur biblisch-theologischen Sicht auf Geschöpflichkeit, Schuld und Vergebung. Sie haben ihre persönliche Bedürftigkeit reflektiert und sie wissen um potenzielle eigene Gefährdungen und um die Notwendigkeit, Vorsorge zu treffen. Sie sind sich der Beziehungen, Aufgaben und Rollen in ihrem professionellen Umfeld bewusst. Sie haben Handlungssicherheit und Rollenklarheit.	<ul style="list-style-type: none"> • Biblische Anthropologie und Sexualität • Grenzüberschreitung und Scham • Sexualität und sexualisierte Gewalt 	120 min
Entwicklung eines Schutzkonzeptes in Kirchengemeinden – Modul für gewählte und berufliche Mitglieder des Kirchenvorstandes	Gewählte und berufliche Mitglieder des Kirchenvorstandes sowie Pfarrerinnen und Pfarrer.	Die Teilnehmenden sind für die Gefahren für Kinder und Jugendliche in der Kirchengemeinde sensibilisiert. Sie wissen, wie sie diese Gefahren mittels einer Risikoanalyse ermitteln können. Die Teilnehmenden kennen die Bestandteile eines Schutzkonzeptes und können für ihre Kirchengemeinde ein Schutzkonzept entwickeln.	<ul style="list-style-type: none"> • Definition sexualisierte Gewalt • Ziele und Bestandteile eines Schutzkonzeptes • Entwicklung eines Schutzkonzeptes • Durchführung einer Risikoanalyse 	180 min
Prävention und Intervention sexualisierter Gewalt in der Seelsorge	Hauptberuflich Mitarbeitende im Verkündigungsdienst.	Die Teilnehmenden haben ihre eigene Sicht auf Leid, Schuld und Vergebung reflektiert. Sie kennen die Gesetze zum Schutz von Berufsgeheimnisträgerinnen und -trägern. Außerdem kennen sie die Folgen von sexualisierter Gewalt für die Betroffenen und die sich daraus ergebenden Grenzen und Möglichkeiten der Seelsorge. Die Teilnehmenden haben ihr seelsorgerisches Handeln reflektiert und haben Handlungs- und Rollenklarheit gewonnen.	<ul style="list-style-type: none"> • Begleitung von Menschen mit Missbrauchserfahrungen • Verhaltensregeln in der Seelsorge • Rechtliche Regelungen und deren Anwendung <ul style="list-style-type: none"> – Staatliche Gesetze – Seelsorgegeheimnisgesetz 	235 min